

auf der Flucht und starb mit den Worten: „Welch ein Künstler stirbt in mir!“

**3. Die Zerstörung Jerusalems.** Die römischen Statthalter hatten Judäa ausgezogen und durch entsetzlichen Druck die Juden so lange gereizt, bis sie sich empörten und alle Römer aus dem Lande trieben (66). Nero schickte den Feldherrn Vespasian gegen sie. Dieser kam von Syrien. In dem dreijährigen Vernichtungskampfe fielen Tausende unter dem Schwerte. Aus einer Höhle wurde mit anderen Flüchtlingen auch der Geschichtschreiber Josephus gezogen und begnadigt. Schon schickte sich Vespasian zur Belagerung Jerusalems an, da wurde er zum Kaiser ausgerufen und eilte nach Rom. Seinem Sohne Titus übertrug er den Oberbefehl in Palästina.

In Jerusalem, wo drei Parteien sich wütend bekämpften, war wegen des Passahfestes viel Volk zusammengedrängt. Da schlug Titus eine Wagenburg um die Stadt und ließ Sturmböcke und Türme gegen die Mauern führen. Der Hunger begann zu wirken, denn alle Zufuhr war abge schnitten. Die Juden machten wütende Ausfälle, verbrannten die Belagerungsmaschinen und trieben die Römer zurück. Nun ließ Titus eine Mauer um die Stadt ziehen. Immer grauser wurde das Gepeinß des Hungers. Man aß das Leder der Schuhe, Gürtel und Schilde, Heu und Unrat, ja eine vornehme Frau schlachtete ihr eigenes Kind. Die Toten begrub man nicht mehr, sondern warf sie über die Mauer. Die Überläufer wurden von den Römern entweder gekreuzigt oder erschlagen und ihr Leib nach verschlucktem Golde durchsucht. Endlich wurde die Burg Antonia erobert, aber noch immer wiesen die Verblendeten jedes Anerbieten der Gnade zurück. Den Tempel hatten sie zu einer Festung umgeschaffen. Beim Sturm schleuderte ein Soldat die Brandfackel in die Gerätkammer, und der herrliche Bau ging in Flammen auf (10. August 70). Nun begann das Morden der Sieger. Das Blut floß in Strömen von den Stufen nieder; Haufen von Leichen türmten sich auf; das Geheul der Verzweifelnden, das Stöhnen der Sterbenden, das Knistern der Flammen, das Krachen der Trümmer, das Klirren der Schwerter und das Triumphgeschrei der Römer mischte sich zu einem graufigen Konzert. Endlich Stille des Todes auf dem Trümmer- und Leichenfelde! Eine Million Juden waren umgekommen, über 100 000 als Sklaven verkauft, die übrigen heimatlos in alle Welt zerstreut. — Die Christen hatten sich vorher in das Städtchen Betsa im Ostjordanlande geflüchtet.

**4. Die Regierung des Titus.** Der edle Titus bestieg nach seinem Vater den Thron (79—81). Seine Zeitgenossen nannten ihn die Liebe und Bönne des Menschengeschlechts. Er glaubte jeden Tag verloren, an dem er nicht eine gute Tat vollbracht habe. Unter seiner Regierung verschüttete ein furchtbarer Ausbruch des Vesuvus die Städte Herculaneum, Pompeji und Stabia (79). Den Naturforscher Plinius führte seine Wißbegierde zu nahe an den Herd des Schreckens, so daß er dabei sein Leben verlor. Durch Ausgrabung der verschütteten Städte hat man jetzt ein deutliches Bild von dem Leben in jener Zeit erhalten.